

Tourenberichte

Veteranen

Was blüht uns da?

Alpenblumenwoche im Engadin vom 9. bis 15. Juli 2017.

Montag, 10. Juli

Die erste Wanderung führte uns von Sils Baselgia nach Maloja.

Der Himmel war wechselnd bewölkt, und zwei Mal wurden wir von einem Regengüsschen berieselt.

Da erinnerten sich die, welche vor einem Jahr in Arosa dabei waren, wie es damals war: kalt; ausgiebig hat es geregnet und schliesslich geschneit. Der Schnee hat die ganze Blumenwelt unter sich begraben.

2017 kam es anders: Von Tag zu Tag wurde das Wetter besser. Heftig hat es oft gewindet. Hüte wurden von den Köpfen gerissen. Und der Wind hat die gewaltigen Wolkengebilde wieder und wieder weg geschoben.

So erschien die Pracht der Landschaft und der Blumen in wechselnder Beleuchtung.

Der Weg geht oberhalb des Silsersees vorerst durch Wald und Wiesen, führt etwas höher über Geröllhalden und zwischen gewaltigen Steinblöcken hindurch.

Im Maiensäss Grevasalvas regnete es leicht. Zum Picknicken fanden alle ein trockenes Plätzchen.

Auf dieser ersten Wanderung hat Toni die Namen von gegen 100 Pflanzen genannt, und Susanne hat geduldig alles notiert.

Toni hat für alle Teilnehmenden ein 16 seitiges Heft mitgebracht. Fast 700 Pflanzen, die in der Region vorkommen, hat er da aufgelistet, mit wissenschaftlichen (alphabetisch) und deutschen Namen.

Jeden Abend, vor dem Nachtessen, setzten wir uns an einen Tisch. Da wurde das Verzeichnis durchgesehen und jede am Tag gesichtete Pflanze bezeichnet.

Mit einem üppigen Nachtessen ging der erste Tag zu Ende.

Dienstag, 11. Juli

Voll ausgenutzt die Hotelkarte und voll genossen haben wir den nächsten Tag.

Von Murtel aus war die Wanderung geplant.

Wir wollten aber zuerst noch höher hinaus! Wir nahmen die nächste Gondel unter die Füsse und landeten auf Corvatsch, in fast 3300m. Frisch war es da, aber die Aussicht überwältigend. Wer sie kannte, nannte sie alle, die Gipfel ringsum: Andere standen nur da und staunten und staunten.

Nach einem erwärmenden Trunk schwebten wir zurück und begannen die Wanderung. Der Weg führt von Seelein zu Seelein.

Viele Blumen sahen wir zum ersten Mal, andere waren uns vom Vortag bekannt.

Neu trafen wir z.B. drei verschiedene Enziane, wovon zwei sich nur durch kleine Merkmale unterscheiden.



Mittwoch, 12. Juli

Von St. Moritz aus fuhr uns die Standseilbahn nach Corviglia auf 2486 m. Bis zum Lej Alv ging es flach und bequem. Steiler stieg der Weg gegen die Fuorcla Schlattein, und karger wurde das Gelände, öder könnte man meinen. Intensiver sind aber die Farben der Felsblöcke, und verblüffend die Pracht der Blumen in dieser Höhe. Flach zum Boden geduckt wachsen Pflänzchen aus Ritzchen und Spältchen, entfalten sich Blütchen in leuchtenden Farben.

Auf dieser Wanderung sahen wir zum ersten Mal zum Beispiel den dichtblütigen blauen Eisenhut, (Aconitum compactum),



die Alpenbärentraube, (*Arctostaphylos alpina*), Mont Cenis Glockenblume, (*Campanula cenisia*), und, fast ganz oben, den lang ersehnten Himmelsherold (*Eritrichium nanum*).

Beglückt gondelten wir vom Piz Nair nach Corviglia und fuhren via St. Moritz zurück nach Silvaplana.

Donnerstag, 13. Juli

O Schreck! Christian lag bäuchlings am Boden. Doch: Nein, nein, keine Sorge, er war nicht gestürzt. Er hatte sich nur in Position gebracht, um eine Blume aus bester Sicht abzulichten!

So sah es auf dieser Wanderung einmal aus: An einem steilen Hang hatte sich die Gruppe verteilt: Christian lag am Boden, hier kauerten zwei, da kniete eine, jemand duckte sich im Gras.

Sie alle hatten sich einen Türkenbund ausgesucht, um ihn zu bestaunen und zu fotografieren.

Wo noch nicht gemähte Wiesen standen, dominierte oft das Rosarot des Schlangenknoters.

Zwischen hohem Gras eingestreut die purpurroten Tupfer des grossen Wiesenknopfs, und die gelben Blüten von Hahnenfuss, Habichtskräutern oder Pippau. Eine Augenweide!

Vom Staudamm, (der bei extremen Gewittern und Regenfällen die Wassermassen, die das Bergell überfluten würden, zurück hält), ging es steil aufwärts zum Läggh da Bitabergh.

Die Sicht hinunter auf die Seen war wieder eindrucksvoll.

Am Läggh da Cavloc löschten wir den Durst.

Es war eine muntere Schar von 13 Naturbegeisterten. Nur selten war es ruhig.

Doch beim Nachtessen herrschte oft andächtige Stille. Die fein zubereiteten Speisen wurden genüsslich verzehrt.

Für die 13 ging der 13. Juli glücklich zu Ende.

Freitag, 14. Juli

Der nächste Höhenpunkt kam bald:

In Sils Maria wurden wir erwartet. Zwei Kutscher, zwei Wagen, vier Pferde standen bereit. Wir stiegen ein. Und so reisten wir bequem, rasch und fröhlich ins Fexstal, bis zum letzten Haus.

Den Kutschern und Pferden wurde herzlich gedankt. Und....jetzt brauchten wir schon wieder..... einen Kaffee!

Auf der rechten Fextalseite führt ein wunderschöner Wanderweg bis nach Sils Maria. Da blühten Blumen in Hülle und Fülle.

Am Abend konnten wir 122 Blumen vermerken. Davon hatten wir 19 an diesem Tag zum ersten Mal gesehen.

Die Himmelsleiter (*Polomonium careuleum*), sei erwähnt, die Feuerlilie, (*Lilium bulbiferum*) und das breitblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*)



Es war ein wunderbares Erlebnis und ein grossartiger letzter Tag der Alpenblumenwoche..

Samstag, 15. Juli

Vor der Heimfahrt fuhren wir noch einmal in die Höhe, auf den Muottas Muragl. Ein letzter Blick auf das einmalige, bezaubernde Engadin,

Urs Aeschlimann hat die Woche vortrefflich vorbereitet. Er hat uns sorgfältig über Stock und Stein geführt, war immer besorgt, dass wir alle mithalten konnten. Herzlichen Dank!

Toni Sgier, war mit unerschöpflicher Geduld bemüht, uns die Namen der Blumen immer und immer wieder zu sagen und uns auf Feinheiten aufmerksam zu machen. Wir haben von seinem umfassenden Wissen profitiert. : Herzlichen Dank

Technischer Leiter: Urs E. Aeschlimann

Botanischer Leiter: Toni Sgier

Teilnehmende: 11 Personen

Bericht: Irene Frey

Fotos: Blumen: Chr. Balsiger, Landschaftsbilder sowie Himmelsherold und Personen: F. Lauber